

Die Suppenküche bietet ganzjährig gutes Essen in Bad Waldsee

In diesem Jahr kann der Verein „Suppenküche Klosterstüble“ bereits sein zehnjähriges Bestehen feiern. Seit dieser langen Zeit ist das soziale Netz in Bad Waldsee engmaschiger. Am Freitagnachmittag vernahmen fünfunddreißig Mitglieder und Gäste bei der Jahreshauptversammlung vom Vorsitzenden Rudi Heilig interessante Fakten und Zahlen.

Ganzjährig von Montag bis Freitag wird hier gutes Essen aus der Klosterküche der Franziskanerinnen von Reute geboten. Die Arbeit in der Suppenküche erfolgt ausschließlich ehrenamtlich. Neben sieben Männern engagieren sich beinahe dreißig Frauen in der sozialen Einrichtung. Problemlos konnten für drei ausscheidende Helferinnen gar vier engagierte Frauen neu ins Team aufgenommen werden: Marlies Freudenreich, Brigitte Knab, Juliia Khytra und Ulrike Russ.

Unverändert seit Gründung der Suppenküche erhalten Personen mit Berechtigungsschein das Menü um zwei Euro. In Sonderfällen gibt es das Essen auch gratis. Tee ist kostenfrei, eine Tasse fair gehandelter Kaffee gibt es um 50 Cent. Gerne gesehen sind auch Normalzahler. Etwa ein Drittel der Besucher kann den regulären Preis von fünf Euro gut bezahlen. Unter des Devise: „Gut und günstig, schnell und mit Herz“ wird ab 11.30 Uhr serviert. Eine Anmeldung ist nicht notwendig, es kann auch nachgeordert werden.

Während die über 6000 ausgegebenen Menüs mit der Anzahl des Vorjahres vergleichbar sind, haben sich die ebenfalls ehrenamtlichen Einsätze im Bereich der finanziellen Notlagen von Mitbürgern kräftig erhöht. Bei einem „Runden Tisch“ von Kommune und Kirchen erklärte sich Rudi Heilig vor Jahren bereit, entsprechende Hilfsanfragen zeitnah zu beantworten.

So haben sich im letzten Jahr etwa 200 Personen in Not an ihn gewandt. Auch das Sozialamt der Stadt Bad Waldsee empfahl fünfzehn Hilfesuchenden die Vorsprache bei der Suppenküche. Eine detaillierte Prüfung der Unterlagen ergab bei einem hohen Prozentsatz der Anfragen: „Hilfe ist dringend notwendig“.

Bei Forderungen der Energieunternehmen gibt es kein Pardon, die Konsequenz lautet hier einfach „Abschalten“. Vor der Freischaltung sind neben der Gesamtforderung auch noch einige hundert Euro Gebühren zu bezahlen. Manchmal hapert es mit der Kautio einer neuen Mietwohnung, bei anderen drohen Pfändungen mit einer Verfügbarkeit des Kontos.

Die Gesamtsumme der Hilfen betrug im Berichtsjahr 71 000 Euro (im Vorjahr 45 000 Euro). Einen größeren Teil dieser Summe erstatteten neben der SZ-Nothilfe die beiden Kirchengemeinden. Auch das Kloster Reute, der Krankenpflegeverein Bad Waldsee, die Solidarische Gemeinde Reute-Gaisbeuren sowie eine Bad Waldseer Stiftung beteiligten sich an dieser Finanzierung. Besonders dankbar sind die Verantwortlichen für 80 Spenden von Bad Waldseer Firmen und Privatpersonen in einer Gesamthöhe von 22 000 Euro. Namhafte Hilfe kommt Jahr für Jahr vom Versandhaus Walz beim Sponsoring für das „Lädele“.

Klaus Gretzinger verwies im Protokoll auf zahlreiche Begegnungen auf Augenhöhe. So freuen sich viele auf den Nachmittagskaffee am ersten Sonntag im Monat sowie auf den wöchentlichen Spielenachmittag am Mittwoch. Nicht mehr wegzudenken ist die seit Jahren angebotene kostenfreie Arztprechstunde des Allgemeinmediziners Dr. med. Thomas Graeve.

Die Wahlen brachten Bestätigung für die Amtsinhaber. Somit gehören dem Vorstandsteam weiterhin an: Rudi Heilig, Vorsitzender; Wolfgang Pfefferle, stellvertretender Vorsitzender; Klaus Gretzinger, Schriftführer; Gertrud Baumann, Uschi Hirsch, Alois Mayer und Hermann Becker als Beisitzer.

Kerstin Dirlewanger von Caritas Bodensee-Oberschwaben berichtete in einem Grußwort von ihrer Tätigkeit. Bei derzeit einem nur Zwanzig-Prozent-Auftrag in Bad Waldsee hatte sie im letzten Jahr 58 Kontakte zu bearbeiten. Auch die Diakonie soll ab diesem Jahr in Bad Waldsee wieder vertreten sein, diese Nachricht von Pfarrer Wolfgang Bertl erhielt Beifall.

Von der Stadt Bad Waldsee waren Sozialamtsleiterin Margit Geiger und Alfred Maucher anwesend. Sie versprochen, eine Bitte von Hartmut Staib - die Stadt solle sich doch finanziell stärker bei der Suppenküche engagieren - beim Bürgermeister anzubringen. Diakon Marcel Görres dankte Rudi Heilig für seine Arbeit an Hilfsbedürftigen. Bei seiner Zwei-Stunden-Sprechstunde in der Woche wäre dieser Arbeitsumfang nicht zu bewältigen.

Das zehnjährige Bestehen der Suppenküche Klosterstüble soll am Freitag, 9. November 2018, in einer Festveranstaltung gewürdigt werden. Wolfgang Pfefferle hat dafür als Festredner schon den ehemaligen Ministerpräsidenten Erwin Teufel gewinnen können. Auch Landrat Harald Sievers sowie Bundes- und Landtagsabgeordnete haben bereits Zusagen gemeldet.



Nach vielen Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit beenden (von links) Hildegard Moosmann, Else Wehrich und Angelika Wahl ihren Einsatz bei der Suppenküche. Vorsitzender Rudi Heilig bedankt sich mit Blumen.





23.02.2018